

Jörk lens Mikki N. 24. 86

Gehrter Freund!

Obwohl ich mit recht wunne habe
Ihnen zu ziemen, da Sie auf
meine so oft wiederholten
Bitten, mir die gänzlich aus-
gefliebenen 6 Hefen der mit-
Theilungen v. 1. Semesters 1861
bis jetzt nicht zukommen
lassen, wo ich Ihnen schon
widerholt selbst den Antrag
gestellt habe es auch, wenn es
andere nicht möglich zu erhal-
ten, bezahlungswellen, um damit
ich es nur erhalten könne —
Trotz dem wollte Ichnen schon vor
paar Wochen den Antrag vorbringen,
was Sie eigentl. v. dem von mir
verlangten Aufzügen oder mit

theilungen vorerst zu haben wünschen,
da ich eben etwas Zeit gehabt hätte
Ihrem Wunsch nachzukommen.

Ich kaum daß ich Sie aufgefordert
hätte, bin ich zur eiliger Reite nach
Konstantinopel aufgefordert, wohin
wir, wie vermuthlich Kienemann
Ihnen die Tage in Wien mitgetheilt,
zusammen bereits d. 28 Dies fahren,
besonders um unsere Kunststudien
zu verfolgen. Somit komme ich
wieder um meine disponible Zeit,
die ich zwischen der beendeten
Ausgabe ~~des~~ und angefangenen
Ausgabe der vor- und ditzjährigen
Publicationen unserer Ankauf Commis-
sion hatte; deren nicht nur die Redaction,
sondern auch die Verfertigung, mehr
als zur helfte der Aufsätze, meine,
mir alle Zeit raubende Aufgabe
ist.

Die nächste Zeit sollen die
Jahrb. d. k. k. Akademie expedirt
unsere Publicationen erhalten. Wir

haben mit der Versendung etwas gezei-
gest, da wir zugleich das 1^{te} Heft der
Dreißjährigen Publication mit versenden
wollen, - Das alle, die mit uns in Pausen
verkehr zu betreiben geneigt sind, gewiß
zufrieden stellen soll. Es ist die
Reproduction v. Rény, v. Henßmann.
Wenn Sie ihn d. Antrag machen, so
wird er es gerne auch in deutscher
Übersetzung für Ihre Jahrbücher mit-
theilen, wozu der Aufsatz selbst weig-
d. Kupfertafeln allein passen würde.
Und ich kann Sie versichern, daß der
Aufsatz, so viel als neue und originelle
enthält, das selbst bei ihren manchen
Herrn darüber Staunen werden. -

Nun darf ich Sie noch einmal
bitten um die fehlenden oben erwähnten
6 Nummern d. Mittheilungen. Wenn
Sie es unangenehm nicht ersehen könn-
nen, so wie gesagt, bin ich es gerne
bereit zu bezahlen. Wie toll ich dem
selbst Ihrer Wunsch nachkommen



und Ihnen Beiträge liefern, da ich länger
ger als ein halbes Jahr, trotz meines
widerholten bitten nichts ein Nam,
mer erhielt, und somit nicht ein
mal au courant war; wie ich es
noch immer mit diesen Theile nicht
bin. Daß ich Schöngraber und
Ihre Pastorskapelle erhalten
habe, habe ich Ihnen dankend längs
bestätigt.

Wie geht es Ihnen heute?
Darf ich hoffen daß Sie uns heute
besuchen? Wie schön wäre das; tammst
Dr. Heider; ich würde Sie nach Ka,
phan, da ich eben am Wege bin, leicht
führen können, selbst etwa mit einer
Freikarte auf der Eisenbahn dahin die,
nen können. Jetzt ist wieder ein großer
Streit entstanden zwischen der Professur
in der k. u. g. Akademie wegen d. Styliu,
drigen Restaurationen des ersten; beide
Theile haben sich darin vereinigt, daß
sich es untersuchen und darüber eine Mei,
nung abgeben soll. Möglich daß ich selbst
diesen Sommer Wien besuchen werde. Warum
haben Sie die Archaeol. Ausstellung nicht auf
spätere Zeit verlegt. Hoffe bald nachhau

zu kommen & unserer Reise, besonders wenn wir durch Altan
gehen (am 1. d. d. nicht früher fahren, was Sie in 2 möglich
mit mir gehen Sie sprechen vor München.